

Das Magazin für
visionäre Ideen
Nº 1.2022

Stadtwerke
Bielefeld 

enervision



STARTEN

Digitalisierung:
Chance und Herausforderung



Stadtwerke planen gerne langfristig – auch beim Energieeinkauf, den wir Jahre im Voraus kalkulierten. Doch in den vergangenen Monaten mussten wir uns von vielem verabschieden, was wir als selbstverständlich angenommen hatten. Aktuelle Entwicklungen vorherzusagen, ist nun schwerer als je zuvor: Das spüren wir an den Märkten, die nervös reagieren, aber auch in unseren Gesprächen mit Unternehmen, die vor unverhofften Herausforderungen stehen und ihre Perspektiven in der Erdgas- bzw. Wärmeversorgung neu justieren.

Wir spüren aber auch einen neuen Zusammenhalt und den Willen, aus der aktuellen Situation heraus den Ausbau regenerativer Energien nachdrücklicher voranzutreiben – zum Wohl der Umwelt, aber auch im Sinne einer größeren Unabhängigkeit. Die Digitalisierung in der Industrie bietet hier zusätzliche Möglichkeiten, nachhaltiger zu produzieren. Lassen Sie uns also nach vorn schauen und die vor uns liegenden Herausforderungen angehen. Als Ihr Partner beraten und unterstützen wir Sie gern.

Rainer Müller
Geschäftsführer

Martin Uekmann
Geschäftsführer

N^o 1.2022

Inhalt

INTERVIEW

04 | Herausforderung und Chance

Interview mit Dr. Arno Kühn vom regionalen Technologie-Netzwerk it's OWL

IDEEN

10 | Digitaler Durchblick in der Produktion

Miele setzt im Werk Oelde beim Energiemanagement auf moderne Mess- und Sensortechnik

14 | Handel im Wandel

Kahmann & Ellerbrock digitalisiert seine Logistik- und Vertriebsprozesse

KLARTEXT

18 | THG-Quote: Attraktive Prämien

Dank einer neuen Gesetzgebung profitieren Unternehmen mit elektrischem Fuhrpark; die komplette Abwicklung übernehmen die Stadtwerke Bielefeld

20 | Herausforderung Energie

Interview mit Felix Hossfeld (Beschaffung und Handel) zu den aktuellen Entwicklungen im Energiemarkt

NEWS

23 | Gut zu wissen

Neuigkeiten aus der Welt der Stadtwerke Bielefeld und der Region



NEWS

► Mobilitäts-Testwochen

Bielefeld: Mobilität soll klimafreundlicher und effizienter werden. Um Firmen zu unterstützen, veranstaltet die IHK Ostwestfalen von Mai bis September eine Neuauflage der Mobilitäts-Testwochen. Bielefelder IHK-Mitgliedsbetriebe können so diverse Mobilitätsbausteine für Beschäftigte oder den betrieblichen Bedarf testen. Weitere Informationen:

→ www.ostwestfalen.ihk.de

→ www.mobiel.de/JobTicket



BIELEFELD-TIPP

Am 11. September ist es

wieder so weit: Beim „Stadtwerke run & roll City“ übernehmen die Läuferinnen und Läufer wieder das Kommando. Start und Ziel ist nun auf dem Kesselbrink, die Strecke verläuft rund um das Altstadt-Hufeisen. Eine tolle Chance, sich als Unternehmen sportlich zu präsentieren und den Teamgeist zu stärken. Seien Sie dabei – wir freuen uns auf Sie.

→ www.bielefeld.jetzt/run



Dr. Arno Kühn begleitet Konzerne und Mittelständler auf Ihrem Weg durch die digitale Transformation.

 **Das Interview**

HERAUSFORDERUNG UND CHANCE

Digitalisierung verändert Prozesse, Produkte und Geschäftsmodelle der Industrie. Wie können sich Unternehmen auf die „Industrie 4.0“ einstellen? Dr. Arno Kühn, Leiter Forschung & Entwicklung des Technologie-Netzwerks it's OWL, im Interview.

Herr Dr. Kühn, immer öfter wird von „Industrie 4.0“ gesprochen. Was ist damit gemeint?

Dr. Arno Kühn: Der Begriff Industrie 4.0 wird seit 2011 geprägt, um die Auswirkung der Digitalisierung auf die produzierende Industrie zu beschreiben: Im Kern ist das die Vernetzung industrieller Produktion durch moderne IT- und Kommunikationstechnik. Es ist wichtig zu verstehen, dass dies aber Auswirkungen auf sämtliche Bereiche eines Unternehmens hat. Neben der Produktion gehören noch weitere Dimensionen wie zum Beispiel das Geschäftsmodell oder der Wandel der Arbeitswelt dazu. So steht der Begriff Industrie 4.0 tatsächlich für die vierte industrielle Revolution. Die Digitalisierung selbst ist nicht neu, sondern Kerntreiber vieler Veränderungen.

Also eine längere Entwicklung?

Ja. Aber die Geschwindigkeit und Intensität der Entwicklungen sowie die Reife der IT-Technologien sind heute so hoch, dass ihre Auswirkungen in vielen Branchen revolutionär sind: Prozesse können radikal neu gestaltet werden, Wertschöpfungsketten

werden resilienter, Arbeitswelten ändern sich. Zum Teil werden ganze Wertschöpfungsstufen automatisiert oder ersetzt. Das kann für Unternehmen bedeuten, dass ihnen das Geschäft einfach wegbriecht und sie nicht mehr benötigt werden. Gleichzeitig eröffnen sich ihnen aber ganz neue Chancen: Denken wir nur an neue digitale Geschäftsmodelle – sowohl für etablierte Unternehmen als auch für Start-Ups.

Im Zusammenhang mit Produktion fallen nun Begriffe wie Smart Factory, digitale Zwillinge ...

Die Digitalisierung von Prozessen in der Fertigung wird als Smart Factory bezeichnet. Aber es verändern sich auch die Produkte selbst: Hier kommt der digitale Zwilling ins Spiel. Das digitale Abbild einer Produktion oder eines Produktes macht die Entwicklung und den Betrieb effizienter und bietet Unternehmen die Chance, z. B. ihre CO₂-Bilanz im Blick zu behalten. Schauen wir auf Geschäftsmodelle, dann geht es um komplett neue Bezahlmodelle wie Pay-per-use. Die Möglichkeiten sind vielfältig, und viele Betriebe fragen sich, wo sie anfangen sollen. ▷

Als Leiter Strategie, FuE von it's OWL kümmert sich Arno Kühn um die Weiterentwicklung des Spitzenclusters.



Dabei ist wichtig, dass sie einen ganzheitlichen Blick auf ihre individuellen Digitalisierungspotenziale erarbeiten und strukturiert vorgehen.

Was ändert sich konkret in Produktion und Logistik? Wo liegen Einsparmöglichkeiten?

An den grundsätzlichen Zielen der Produktion – Kosten, Qualität, Zeit – ändert sich erst mal nichts. Die Digitalisierung bietet aber erhebliches Potenzial zur Produktivitäts- und Qualitätssteigerung. Unternehmen automatisieren ihre Produktion und Logistik so, dass sie hochgradig flexibel sind und damit bis zu Losgröße 1 effizient arbeiten können. Gleichzeitig können sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von monotonen, einfachen Arbeiten entlasten: Gewisse Tätigkeiten werden überflüssig, dafür entstehen aber andere Berufsfelder.

„Digitalisierung ist ein Querschnittsthema, das alle Bereiche in Unternehmen angeht.“

Dr. Arno Kühn



Der Experte

Dr.-Ing. Arno Kühn ist Abteilungsleiter strategische Unternehmensgestaltung am Fraunhofer-Institut für Entwurfstechnik IEM in Paderborn. Im institutseigenen Digital Transformation Office begleitet der promovierte Wirtschaftsingenieur Konzerne und Mittelständler auf ihrem Weg durch die digitale Transformation. Als Leiter Strategie, FuE des Technologie-Netzwerks it's OWL kümmert er sich um die Weiterentwicklung und strategische Ausrichtung des Spitzenclusters.

„Losgröße 1“

Ein Begriff aus der Produktionswirtschaft: Losgröße 1 heißt Sonderfertigung nach individuellen Kundenvorgaben. Es geht um Einzelfertigung zu den Stückkosten einer Massenfertigung.

Dies wird Realität?

Ja, in vielen Branchen. Der Aufwand für Einzelfertigung ist hoch: Jedes Produkt muss schließlich individuell entwickelt, gefertigt und in Betrieb genommen werden. Die Einsparpotenziale durch Digitalisierung sind hier enorm: Es gibt Produktkonfiguratoren, mit denen Kunden Produkte selbst konfigurieren. Das geht dann automatisch in die Auftragsabwicklung und Fertigung. Und auch Produktionsmaschinen können durch digitale Technologien so flexibel arbeiten, dass sie

schnell und einfach auf immer neue Aufträge eingerichtet werden können.

Wie stehen wir in OWL im Vergleich da?

In Deutschland gibt es einen großen Anwendermarkt von Maschinenbauern, die Lösungen im Sinne der Industrie 4.0 einsetzen. Um dies zu ermöglichen, braucht es aber auch Anbieter für Komponenten und Lösungen, um Digitalisierung im Produktionsumfeld zu realisieren. Das sind vor allem Automatisierungsunternehmen. Das Besondere an der Region OWL ist, dass wir beide Seiten – Anwender und Anbieter von Industrie 4.0 – vertreten haben. Das ist ein Alleinstellungsmerkmal, um das OWL – auch weltweit – oft beneidet wird.

Können es sich Unternehmen leisten, diesen Weg nicht mitzugehen?

Nein. Und im Endeffekt sind alle schon mitten in diesem Prozess. Die Kernfrage ist eher, aus welcher Motivation heraus: Begreife ich Digitalisierung nur als kontinuierliche Optimierung oder als Transformationsprozess? Will ich nur schlankere Prozesse oder traue ich mich sogar, das eigentliche Kerngeschäft auf den Prüfstand zu bringen? Und: Besteht mein Geschäft in einer künftigen digitalisierten Welt überhaupt noch? Wenn ja: Wie lässt es sich innovativ durch Digitalisierung weiterentwickeln?

Was sind Bedingungen für Digitalisierung?

Zuallererst: gutes Internet und Konnektivität. Das dürfte an einem Industriestandort wie Deutschland gar keine Diskussion mehr sein. Darüber hinaus müssen Unternehmen erkennen, dass die Digitalisierung ihr ganzes Wertschöpfungs-system verändert. Sie sollten mit ihren Partnern überlegen, wie sie gemeinsam das Geschäft verbessern oder durchgängiger gestalten können. ▷

Visionen

Das setzt ein stärkeres vernetztes Denken voraus – auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Betriebe können aber viel tun, um ihre Belegschaft bei dieser Transformation zu begleiten. Stichworte sind hier Weiterbildung und Arbeitskultur.

Welche Schlüsselqualifikationen werden von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern künftig verlangt?

Kunden interessiert, wie schnell ihre Bestellung geliefert wird, und nicht, welche Abteilung den Auftrag gut oder schlecht bearbeitet hat. Einzelne Bereiche wie Produktion und Logistik müssen also perfekt ineinandergreifen. Eine erste wichtige Qualifikation ist das interdisziplinäre Denken und Arbeiten und ein Verständnis auch für die Herausforderungen in anderen Bereichen. Das Potenzial liegt oft zwischen den Silos, in denen sich Produktion, Vertrieb und Logistik optimiert haben.

Im Idealfall werden also nicht Bereiche digitalisiert, sondern der Prozess – ausgehend vom Kunden. Eine weitere wichtige Qualifikation ist das Verständnis für die Potenziale intelligenter Datenauswertung und -nutzung. Hinzu kommt das nötige Verständnis, welche Möglichkeiten Datenanalysen bieten. Etwa verbesserte Prognosen von Maschinenausfällen in der Produktion oder für den Vertrieb.

Was sind die größten Hemmnisse?

Hier gilt: Die beste Technologie bringt nichts, wenn sie nicht genutzt und akzeptiert wird. Hindernisse dafür können in der Unternehmens- und Arbeitskultur, mangelnder Qualifikation oder ungeeigneten Organisationsstrukturen liegen. All diese Herausforderungen sind Führungsaufgaben, für die man Entschlossenheit und Ausdauer benötigt. Die digitale Transformation ist kein Sprint, sondern ein Dauerlauf.

Welchen Rat geben Sie Unternehmen?

Entscheiden Sie sich für Digitalisierungsmaßnahmen, dann treiben Sie sie ganz oben im Management voran! Übergreifende Strategien helfen ungemein, die richtigen Maßnahmen zu identifizieren. Gleichzeitig können kleine Piloten bereits großen Nutzen schaffen und der Akzeptanz auf die Sprünge helfen. Akzeptieren Sie, dass Dinge mal nicht so klappen wie gedacht. Holen Sie sich Inspiration und Unterstützung von außen. Am Fraunhofer IEM begleiten wir kleine und große Unternehmen zum Beispiel auf ihrem Weg in die digitale Transformation. Definieren Sie aber auch Verantwortlichkeiten im Unternehmen, am besten durch Digitalisierungsmanager und -managerinnen.

Welche Möglichkeiten bietet it's OWL?

Nach zehn Jahren it's OWL kann ich sagen: Nutzen Sie die Möglichkeiten, die unser hervorragendes Netzwerk aus Industrie



GLASFASERAUSBAU IN BIELEFELD

Digitalisierung braucht eine leistungsfähige Infrastruktur – das bedeutet: Glasfasernetze. Die Stadtwerke Bielefeld und ihre Tochter BITel haben nun mit dem Breitbandausbau in geförderten Gewerbegebieten begonnen. Ende 2023 sollen alle baulich erschlossen sein. So profitieren die dortigen Unternehmen von deutlich höheren Geschwindigkeiten beim Datentransfer. Das ermöglicht den Unternehmen datenintensive Anwendungen, steigert ihre Wettbewerbsfähigkeit und schafft Arbeitsplätze.

Informationen für Geschäftskunden:

→ **Tel. 0521 / 517760**

Mail: geschaeftskunden@bitel.de



it's OWL bietet Firmen einiges – zum Beispiel Kooperationsprojekte mit dem Fraunhofer IEM: Das Forschungsinstitut lädt für Beratungen beispielsweise in sein IoT Xperience Center nach Paderborn.



IT'S OWL

Im Spitzencluster it's OWL – Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe

haben sich seit 2012 über 200 Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Organisationen zusammengeschlossen, um den Wandel im Zuge der zunehmenden Digitalisierung erfolgreich mitzugestalten. it's OWL gilt dabei als Vorreiter für Industrie 4.0 im Mittelstand.

it's owl

und Wissenschaft in der Region bietet. Das Angebot reicht von kostenlosen Netzwerkveranstaltungen über fachliche Events und Workshops hin zu geförderten Umsetzungsprojekten mit Forschungseinrichtungen wie den Universitäten und Fraunhofer-Einrichtungen in Paderborn.

Gibt es auch Risiken in der zunehmenden Digitalisierung?

Digitalisierung fördert technische Abhängigkeit und Risiken, die damit einhergehen. IT- und Datensicherheit werden durchaus geschäftsrelevant. Umso wichtiger ist es, Daten oder komplette Systeme gegen Missbrauch von Kriminellen zu schützen. Ein ganz anderes Thema: Es wäre ein Fehler, die klassischen Ängste zu unterschätzen,

die Menschen vor neuen Technologien haben – egal ob begründet oder unbegründet. Gerade wenn wir einen Schritt weitergehen und über künstliche Intelligenz reden. Dabei sehe ich darin eher Chancen, gerade angesichts der großen Herausforderungen wie Nachhaltigkeit, Klimawandel und Hunger. Die sind ohne Digitalisierung nicht zu lösen.

Ergänzen Sie diesen Satz: „In zehn Jahren wird die deutsche Industrie ...“

... die Digitalisierung hoffentlich als Hebel nutzen, um neben den besten auch die nachhaltigsten Produkte anzubieten. Denn ich bin fest überzeugt, dass es künftig ohne Nachhaltigkeit und nachhaltiges Wirtschaften keinen unternehmerischen Erfolg geben wird. □



DURCHBLICK DANK HIGH-TECH

Im Werk Oelde entwickelt und produziert die Miele & Cie. KG Herde, Backöfen und Dialoggarer. Langjährig von den Stadtwerken Bielefeld versorgt, hat Miele dank moderner Gebäudeleit- und Messtechnik höchste Transparenz über Prozesse und Verbräuche.

Wie große graue Würfel hängt das Innenleben der Backöfen am Förderband. Beschichtete, emaillierte Garräume. Es ist ruhig, die automatisierten Prozesse laufen, da wo Handarbeit gefragt ist, gehen alle konzentriert zur Sache. Gut Ding will Weile haben, möchte man meinen. Denn hier entsteht Qualität made in OWL: Produkte von Miele.

Energie für Qualität

„Die Emaillierung ist quasi unsere Kernkompetenz“, erklärt Martin Milchers, Leiter der Betriebstechnik im Werk Oelde und dort Energiemanagementbeauftragter. Entsprechend hoch sind die Energiekosten für Gas, Strom und Druckluft, wobei Druckluft fast acht Prozent des Energieverbrauchs ausmacht. „Druckluft ist die stromintensivste Energie“, erläutert Milchers. „Wir benötigen Druckluft für die Membranpumpen.“ Hinzu

kommt Gas für die Öfen, in denen die Emaille bei 840 Grad eingebrannt wird – und das bei rund 430.000 Garräumen jährlich und dem Dreifachen an Flachteilen. Hohe Stückzahlen also und energieintensive Prozesse.

Miele setzt auf Stadtwerke-Know-how

Bei der Gas-Versorgung greift Miele auf das Beschaffungs-Know-how der Stadtwerke Bielefeld zurück. Die versorgen die Miele-Werke bundesweit mit Gas. Basis der Belieferung ist ein Portfolio-Modell: Dabei wird das Erdgas auf der Basis verschiedener Produkte und auf verschiedenen Märkten beschafft, wodurch sich Preisrisiken besser streuen lassen. Sogar unterjährig sind noch Zu- und Abverkäufe von Monats- und Quartalsprodukten möglich. Wesentlicher Bestandteil des Beschaffungsmodells sind monatliche Marktrunden, bei denen sich Miele und die Stadtwerke über aktuelle >

„Digitalisierung hilft uns beim Thema Nachhaltigkeit.“

Martin Milchers, Betriebstechnik Miele Oelde



Miele Oelde

Oelde ist mit seinen ca. 660 Beschäftigten das Kompetenzzentrum zur Entwicklung und Produktion der Herde, Backöfen, Backöfen mit integrierter Mikrowelle und des Dialoggarers. Oelde gehört zur Techniksparte Kochen der Miele Gruppe. Zu Miele zählt das Werk seit Übernahme des Wäschepflegegeräte-Herstellers Cordes im Jahr 1986.

www.miele.de



Die Daten jederzeit im Blick: Die Messtechnik erfasst die Verbräuche in Echtzeit und liefert so Daten auch für weitere Planungen.

Marktentwicklungen und -trends austauschen und die Beschaffungsstrategie abgleichen.

BUS-System für Transparenz

Im Werk Oelde setzt Miele seit fast zwei Jahrzehnten auf Automatisierung von Gebäudetechnik und einen hohen Grad an Wärmerückgewinnung aus den verschiedenen Anlagen. Die Verbräuche durchleuchten Martin Milchers und sein Team besonders intensiv. Der Innovationsschub kam vor einigen Jahren mit der Installation zusätzlicher Mess- und Steuerungstechnik: Rund 140 Zähler erfassen aktuell in einem BUS-System minutiös die Verbräuche von Strom, Gas und Druckluft und machen die Überwachung der Gebäudesystemleistung noch effektiver und effizienter. Die Auswertung der Daten erfolgt in Echtzeit über eine Cloud-Plattform von Siemens. „Durch diesen digitalen Zwilling unserer Produktion haben wir totale Transparenz“, betont Milchers stolz und zeigt auf seine interaktive Grafik. „Im vergangenen Jahr haben wir etwa 1,1 Million Kilowattstunden Wärme

zurückgewonnen. Ich kann den CO₂-Ausstoß pro produziertem Gerät und das Lastgefüge jeder Trafostation einsehen oder auch vorrechnen, wann sich der Abgaswärmetauscher im großen Einbrennofen amortisiert hat.“ Zudem werden auch unrunde Prozesse und Störungen entdeckt, etwa Leckagen bei der Druckluft. Die Daten zur Analyse inklusive Grafiken sind dann schnell verschickt. Milchers: „Morgens reicht uns ein zehnminütiger Check der wichtigsten Anlagen, für das Reporting gibt es wöchentliche Berichte.“

Technik, die sich rechnet

Der einzige Wermutstropfen bei so viel Transparenz durch Technik: „Dank der vielen Sensoren und Auswertungen haben wir nur noch minimale Optimierungsmöglichkeiten“, sagt Milchers lachend. Denn auf Basis der realen Daten lässt sich zeigen statt nur prognostizieren, welche Maßnahmen tatsächlich sinnvoll sind und welche Einsparungen sich, etwa bei der Wärmerückgewinnung, realisieren lassen. Das alles ist für Miele & Cie kein Selbstzweck und

nicht nur monetär getrieben: „Uns geht es nicht nur um Kostensenkungen, sondern auch um Klimaneutralität und letztendlich unsere Zukunftsfähigkeit. Denn das Thema Nachhaltigkeit treibt das gesamte Unternehmen Miele an. In der Produktion und auch bei unseren Produkten.“ □

Ihr Ansprechpartner bei den Stadtwerken:

Thomas Monkenbusch,
(0521) 51-4399,
thomas.monkenbusch@
stadtwerke-bielefeld.de



MIELE IN ZAHLEN

- **1970:** erstmals Erfassung der Umweltdaten von Standorten
- **2012:** Energiemanagement wird zertifiziert (ISO 50001)
- **2020:** 6,3 Mio. verkaufte Haus- und Gewerbegeräte
- **2020:** Gesamt-Energieverbrauch aller Produktions- und Vertriebsstandorte: 281.020 MWh



„Die Messtechnik ist unser Dreh- und Angelpunkt.“

Martin Milchers



Die Garräume entstehen in einem vielstufigen Produktionsprozess. Vor der Emallierung werden sie in der Vorreinigung in Tauchbädern gesäubert (rechts unten); Fertigungsroboter unterstützen beim Transport und Ablegen der Produkte.



➔ Digitalisierung

HANDEL IM WANDEL

Kahmann & Ellerbrock ist einer der führenden technischen Großhändler in Ostwestfalen-Lippe. Das Familienunternehmen setzt konsequent auf die Digitalisierung von Vertrieb und Logistik – und auf die Leistungen der Stadtwerke Bielefeld.



Der neue Standort ist energetisch und gebäudetechnisch auf der Höhe der Zeit.

„Wir haben fast alles da, und sollte etwas fehlen, Fachleute, die sich darum kümmern.“

Jürgen Getzlaff, Geschäftsführer



Geschäftsführer Jürgen Getzlaff setzt auf hohe Service- und Beratungsqualität.

Schnell, präzise, nahezu lautlos werden die Gabelstapler durch das Hochregallager gesteuert. Links und rechts nur Zentimeter Spielraum.

Zielsicher holen die Mitarbeiter in kürzester Zeit jedes benötigte Produkt aus dem über 300.000 Artikel starken Sortiment. „Unser modernes Lagerverwaltungssystem und intelligente Ein- und Auslagerungsprozesse ermöglichen dieses zeit-, kunden- und ressourcenoptimierte Arbeiten“, erklärt Jürgen Getzlaff, Geschäftsführer bei Kahmann & Ellerbrock. Er lacht: „Da kann nichts passieren, der Stapler bewegt sich spurtreu entlang der Induktionslinien im Hallenboden. So können wir die verfügbare Grundfläche maximal ausnutzen.“

Als Vollsortimenter liefert K&E nahezu jedes Produkt, das im technischen Produktionsalltag benötigt wird. „Den größten Teil davon direkt ab Lager, und zwar innerhalb von 24 Stunden“, betont Vertriebsleiter Sascha Heitkamp-Röhlen. Dafür „gönnt“ sich Kahmann & Ellerbrock einen eigenen Fuhrpark. „So sind wir unabhängiger und bieten unseren Kunden ein hohes Maß an Versorgungssicherheit“, fügt Heitkamp-Röhlen hinzu. Die Kunden kommen vorwiegend aus der produzierenden Industrie, der Automotive-Branche, dem Maschinenbau, Handwerk und Handel sowie Werbetechnik und Messebau. ▷



Kunststoffprodukte machen rund 30 Prozent des Umsatzes von K&E aus: Vertriebsleiter Sascha Heitkamp-Röhlen, Kundenberater Michael Dammann (Stadtwerke Bielefeld) und Geschäftsführer Jürgen Getzlaff (von links). Bild unten: Über ein Online-Portal bietet K&E auch den 3D-Druck von Komponenten an.



Partner der Stadtwerke

Seit vielen Jahren ist Kahmann & Ellerbrock Partner der Stadtwerke Bielefeld, die auch den Umzug (s. Kasten) an die neue Wirkungsstätte begleiteten. Gute Beratung war in diesem Fall wichtig: Durch den Umzug änderte sich die Verbrauchsstruktur. Der alte Standort reduzierte die Verbräuche bis auf null, am neuen Standort begann der Regelbetrieb. Kahmann & Ellerbrock stand in dieser Zeit in engem Austausch mit dem Kundenbetreuer der Stadtwerke Bielefeld. „Fast selbstver-

ständiglich ist es für uns, Verträge individuell auf die Verbrauchsstruktur zuzuschneiden“, so Michael Dammann von den Stadtwerken. So konnte der „Umzug der Kilowattstunden“ problemlos und ohne Mehrkosten durchgeführt werden. Gerade bei Abweichungen vom Standard durch Umzüge, Verbrauchs- oder Strukturveränderungen ist der kurze Draht zum persönlichen Kundenbetreuer wichtig. Denn Ziel der Stadtwerke Bielefeld ist es, eine individuelle Lösung zu finden. Dammann: „Das macht den Unterschied zu den großen Energieversorgern mit anonymen Kundenportalen.“

Den Erfolg der Kunden im Blick

K&E unterstützt seine Kunden maßgeblich auf ihrem Weg zum Erfolg, indem Bestell- und Lieferprozesse standardisiert und automatisiert werden oder für die Kunden die Komplettversorgung übernommen wird. Die Möglichkeiten hierfür sind vielfältig, sie reichen von der Bestellauslösung per Scanner über spezifische Produkt-Abo-Systeme bis zu Waren-Ausgabeautomaten und



Kahmann & Ellerbrock

Das Familienunternehmen

mit seinen vier Kompetenzbereichen und aktuell rund 135 Mitarbeitenden besteht seit 1950. Die 100%ige Tochter Plaschna kam 1990 hinzu. K&E beliefert überwiegend Industriekunden mit Produkten für den technischen Produktionsalltag.

www.KE.de



Zuschnitteingabe und -berechnung. Eine softwaregestützte Resteverwaltung sorgt dafür, dass auch kleinste Reste des Kunststoffzuschnitts weiterverwertet werden und Abfall nur minimal – und sortenrein entsorgt – anfällt. Auch was Energieverbrauch und Nachhaltigkeit angeht, ist man am neuen Standort auf der Höhe der Zeit. „Dämmung, Wärmepumpe und Fußbodenheizung, individuell zuschaltbare Gasunterstützung, LED-Beleuchtung, Bewegungsmelder – was man halt so macht heutzutage“, sagt Heitkamp-Röhlen schmunzelnd. Der Energieverbrauch ist übrigens trotz Expansion deutlich niedriger als am alten Standort. Das bedeutet einen Mehrwert für alle. □

Ihr Ansprechpartner bei den Stadtwerken:

Michael Dammann, (0521) 51-7375,
michael.dammann@stadtwerke-bielefeld.de

EDI-Anbindungen. Selbstverständlich gehört auch der KE Webshop zur digitalen Bestellabwicklung, genauso wie das Drucken von 3D-Druckteilen über das 3D-Druck-Portal. Die 3D-Technik ist mittlerweile in allen größeren Industrieunternehmen angekommen und bietet Vorteile vor allem bei niedrigsten Stückzahlen bis runter zum Unikat. „Das Schöne an unserem 3D-Druck-Portal ist“, so Getzlaff, „dass Kunden ihre Dateien hochladen und prüfen lassen können, den Auftrag konfigurieren und zum Schluss direkt einen Preis genannt bekommen. So ein Service wird mittlerweile erwartet.“ K&E ist Teil eines Netzwerks international führender Hersteller. Auf diese Weise können den Kunden hochspezifische und individuelle Produktlösungen angeboten werden, und man kann extrem flexibel auf akute Anforderungen reagieren.

Nachhaltige Produktion

Im Webshop haben die Kunden Zugriff auf das umfangreiche Produktportfolio aus über 300.000 Artikeln inklusive des kompletten Kunststoffsortiments – auf Wunsch mit



Das Hochregallager verfügt über eine Fußbodenheizung. Das sorgt für ein angenehmes Klima und wirbelt – anders als Lüften – keinen Staub auf: Das wiederum erhöht die Sauberkeit in der Produktion. Im Sommer kann darüber auch gekühlt werden, was in der Verwaltung für angenehme Temperaturen sorgt.

→ Neue Gesetzgebung

THG-Quote: Unternehmen profitieren von Prämien

Dank der aktuellen Gesetzgebung profitieren Unternehmen mit elektrischem Fuhrpark von attraktiven Prämien. Die komplette Abwicklung übernehmen die Stadtwerke Bielefeld über *unsere* Klimaprämie.

Unternehmen, die ihren Fuhrpark elektrisieren, helfen mit, Treibhausgasemissionen zu vermeiden. Dieses Engagement erkennt der Gesetzgeber seit 2022 an. Im Rahmen des Förderinstruments Treibhausgasminierungsquote (kurz THG-Quote) können Unternehmen ihre CO₂-Einsparung nun zertifizieren und an quotenpflichtige Unternehmen verkaufen lassen. Was kompliziert klingt, hat eine einfache Lösung: Die Stadtwerke Bielefeld bündeln alle THG-Quoten von E-Autos und übernehmen die komplette Abwicklung. Die THG-Prämie kann jedes Jahr aufs Neue beantragt werden.

Umsetzung über Stadtwerke

Der Handel der CO₂-Zertifikate erfolgt über das Umweltbundesamt, die Umsetzung vor Ort unter anderem über die Stadtwerke Bielefeld. Um von der Prämie zu profitieren, müssen sich Kundinnen und Kunden einmal registrieren, einige Daten sowie eine Kopie des Fahrzeugscheins übermitteln. Berechtig sind Halterinnen und Halter von rein elektri-

schen Fahrzeugen. Hybrid-Autos, Plug-in Hybride und Verbrenner sind ebenso nicht zugelassen wie Wasserstoff- und Erdgas-Autos. Auch Leasing-Wagen kann man anmelden, solange das Unternehmen als Halterin im Fahrzeugschein eingetragen ist.

Stadtwerke stocken Prämie auf

Die Höhe der Prämie für Unternehmen richtet sich nach der Anzahl der eingereichten Fahrzeuge.

- Bei bis zu fünf eingereichten Fahrzeugen beträgt die Prämie aktuell pro Pkw 250 Euro, pro Nutzfahrzeug 350 Euro.
- Bei sechs oder mehr Fahrzeugen beträgt die Prämie momentan pro Pkw 280 Euro und pro Nutzfahrzeug 380 Euro, da die Stadtwerke den Betrag jeweils um 30 Euro aufstocken. Für die Aufstockung ist es erforderlich, dass die Fahrzeugscheine gesammelt eingereicht werden. Jedes rein elektrische Fahrzeug ist pro Jahr nur einmal prämienberechtigt, was durch das Erfassen der Fahrgestellnummer sichergestellt wird. Es ist nicht erstaunlich, dass das attraktive



Die Höhe der Prämie richtet sich auch nach der Anzahl der eingereichten Fahrzeuge.



MINERALÖLKONZERNE BENÖTIGEN ZERTIFIKATE

Hintergrund der THG-Quote sind die gesetzlichen Vorgaben für Unternehmen, die CO₂-verursachende Treibstoffe verarbeiten oder in Umlauf bringen – also meist Mineralölkonzerne. Eine Überschreitung der erlaubten Mengen an Treibhausgasemissionen zieht Strafen nach sich. Diese können die Mineralölunternehmen unter anderem durch den Einkauf der THG-Quoten – quasi eingespartes CO₂ – von Dritten vermeiden. Seit 2019 wird auch Strom als umweltfreundlicher und emissionsarmer Kraftstoff mit THG-Quoten belohnt und ab 2022 sogar dreifach angerechnet, was zu einer hohen Prämie für Halterinnen und Halter von Elektrofahrzeugen führt – auch für Unternehmen. Der Wert vermiedener Treibhausgasemissionen für ein Elektroauto wird gesetzlich festgelegt. Grundlage bildet ein Verbrauchswert von 1,9 Megawattstunden pro Fahrzeug, die mit dem vom Umweltbundesamt festzulegenden THG-Emissionswert multipliziert werden. Bei dem derzeit festgelegten Wert sind das jährlich 270 Kilogramm CO₂.

Prämienangebot zur THG-Quote gut angenommen wird. Dies wiederum hat Auswirkungen auf die Bearbeitung der Anträge beim Umweltbundesamt und kann zu Verzögerungen bei der Auszahlung führen.

Noch mehr Gutes für die Umwelt

Durch *unsere*Klimaprämie profitieren Unternehmen nicht nur finanziell, sondern engagieren sich gleichzeitig für mehr Nachhaltigkeit und das Klima: Für jedes bei ihnen registrierte E-Auto säen die Stadtwerke Bielefeld 10 m² Blühwiese direkt in Bielefeld, gemeinsam mit dem Kooperationspartner Feldwerk aus Löhne.

Unternehmen können *unsere*Klimaprämie übrigens auch an Bielewald e. V. spenden und so ihre Verbundenheit mit der Region ausdrücken. Der Verein Bielewald setzt sich für die biologische Vielfalt ein und engagiert sich für den Bielefelder Wald und alle darin lebenden Tiere. Eine Spendenquittung gibt es selbstverständlich auch. ☐

Hier geht es zur Antragsstellung:
→ [www.stadtwerke-bielefeld.de/
unsereklimapraemie](http://www.stadtwerke-bielefeld.de/unsereklimapraemie)





Herausforderung Energie

Die Lage auf dem Energiemarkt ist angespannt. Felix Hossfeld, Fachbereichsleiter Beschaffung und Handel bei den Stadtwerken Bielefeld, über die Entwicklungen der vergangenen Monate und die Herausforderungen.

Herr Hossfeld, der Energiemarkt zeigt sich sehr nervös.

Felix Hossfeld: Ja, nach dem russischen Angriff auf die Ukraine gingen die Preise ab Ende Februar steil nach oben. Die Unsicherheit der Märkte, insbesondere in Bezug auf russische Gas-, Öl- und Kohlelieferungen, verursachte bis dato unbekannte Rekordpreise. Auf jede neue Nachricht, insbesondere im Zusammenhang mit der Gasversorgung, reagieren die Energiemärkte sehr nervös und unmittelbar. Unsichere Zukunftsaussichten mit möglichen russischen Lieferunterbrechungen oder Boykotte seitens der Importländer sowie die be-

stehende Nachfrage nach Strom, Erdgas, Kohle und Öl halten die Preise auf hohem Niveau und bieten noch weiteres Aufwärtspotenzial.

Wegen des russischen Kriegs gegen die Ukraine steht vor allem der Gasmarkt im Fokus. Welche Entwicklungen erwarten Sie?

Deutschland importierte bis vor wenigen Monaten über 50 Prozent seines Erdgases aus Russland. Nun wird deutlich weniger geliefert. Die gesunkenen Mengen aus Russland werden teilweise über Flüssiggas-Importe (LNG) kompensiert. Doch die russischen Gaslieferungen sind zurzeit noch unverzichtbar für den

deutschen Erdgasmarkt, insbesondere zur Befüllung der Erdgasspeicher für den kommenden Winter. Mittelfristig werden andere Erdgasbezüge wie etwa aus Katar, Australien oder den USA über Flüssiggas-Importe hinzukommen und die russischen Liefermengen in einer relevanten Größenordnung substituieren können. Preislich bedeutet das allerdings: Ein Preisniveau wie vor 2021 werden wir bei Erdgas auf längere Zeit oder möglicherweise gar nicht mehr sehen. Stattdessen sollte perspektivisch eine stärkere Abkehr von Erdgas, insbesondere im Wärmemarkt und in der Industrie, erreicht werden.

Wie stellt sich der Strommarkt dar?

Auch der Strommarkt ist in Teilen abhängig vom Gasmarkt: Zur Stromerzeugung sind Gaskraftwerke flexibel einsetzbar. Deshalb war geplant, dass diese die Erneuerbaren Energien bei Dunkelheit und Windflauten ergänzen. Dies sollte die Versorgungssicherheit auch beim Atom- und Kohleausstieg in Deutschland garantieren – so die Strategie der Bundesregierung bis zum Kriegsbeginn. Die Erneuerbaren selbst sind in Deutschland zum einen noch zu gering ausgebaut, zum anderen nicht immer verfügbar. Diese Abhängigkeit von Erdgas auch bei der Stromerzeugung führt unter anderem dazu, dass die Strompreise ebenfalls auf einem besonders hohen Niveau sind. Zudem haben sich auch die Kohlepreise für die Stromerzeugung aufgrund der Krise seit Jahresanfang deutlich erhöht. Zu einer Entspannung der Situation würde langfristig sicherlich der verstärkte Ausbau der Erneuerbaren Energien führen.

Aus Sicht des Energiebeschaffers: Wie fällt Ihr Ausblick aus?

In den letzten Monaten kannten die Energiepreise nur eine Richtung. Bei weiter zurückgehenden oder ausbleibenden Gaslieferungen aus Russland rechnen wir nochmals mit deutlichen Preisanstiegen, insbesondere bei Erd-

gas. Mittlerweile sind auch die Preisvolatilitäten zwischen einzelnen Handelstagen – und sogar innerhalb eines Tages – deutlich gestiegen. Das Preisniveau in allen Commodities wird kurz- bis mittelfristig hoch bleiben. Wichtig ist, dass wir – im Sinne unserer Kunden – weiterhin vorausschauend Energie beschaffen, Chancen nutzen sowie die Energiemärkte kontinuierlich beobachten und analysieren. □



Felix Hossfeld,
Fachbereichsleiter
Beschaffung und
Handel bei den Stadt-
werken Bielefeld

Bitte beachten Sie: Der Markt unterliegt momentan nicht nur preislich starken täglichen Schwankungen. Um die Energieversorgung sicherzustellen, greift auch der Gesetzgeber stark in den Markt ein. Zudem ist insbesondere wichtig, wie sich die Erdgasimporte und Speicherfüllstände in den nächsten Wochen und Monaten entwickeln. Für tagesaktuelle Informationen kontaktieren Sie bitte Ihren Stadtwerk-Geschäftskundenberater.



VERSORGUNG SICHERSTELLEN

Abhängigkeit von russischem Erdgas prägt die Versorgungssituation in Deutschland. Mit dem Notfallplan Gas reagiert die Bundesregierung auf eine mögliche Gasmangellage. Nachdem am 30. März bereits die Frühwarnstufe in Kraft getreten war, wurde am 23. Juni die Alarmstufe als zweite von drei Stufen aktiviert. Mit weiteren Gesetzesänderungen will die Bundesregierung die Energieversorgung auch im Notfall gewährleisten.



Gasmangellage nicht auszuschließen

Aktuell ist die Gasversorgung laut Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck stabil. Die deutschen Speicher sind zu über 60 Prozent gefüllt. Da die Aussichten jedoch alarmierend seien, rief die Bundesregierung am 23. Juni die Alarmstufe des Notfallplans Gas aus, um auf eine mögliche Gasmangellage vorbereitet zu sein. Ab der Alarm- und Notfallstufe werden Maßnahmen ergriffen, um den Gasverbrauch zu senken. Vorgesehen ist, die verfügbaren Mengen dort einzusetzen, wo sie vordringlich gebraucht werden. Einige Verbrauchergruppen, etwa Haushaltskunden, Krankenhäuser und soziale Einrichtungen, sind besonders geschützt.

Gasspeichergesetz beschlossen

Um die Gasversorgung im Winter 2022/23 sicherzustellen, wurde das Gasspeichergesetz beschlossen. Dieses verpflichtet Speicherbetreiber, Gasspeicher bis zum 1. November eines Jahres zu 90 Prozent zu füllen. Wird der Füllstand nicht erreicht, müssen sie die Speicherkapazitäten anteilig der Trading Hub Europe (THE) zur Verfügung stellen. Die THE kann die Speicher dann von Marktakteuren befüllen lassen oder selbst Gas einkaufen. Die Kosten werden über eine Speicherumlage für die Gasnetznutzer gedeckt.

EnSiG-Novelle erlaubt Preisanpassungen

Das Energiesicherungsgesetz (EnSiG) wurde novelliert: Neu ist ein Preisanpassungsrecht, falls fehlende Gasmengen wegen eingeschränkter Importe teuer nachgekauft werden müssen. Dies ermöglicht es, die höheren Prei-

se entlang der Lieferkette weiterzugeben, also vom Importeur bis hin zu den Endkunden. Die unvorhersehbaren Mehrkosten der Energie-Importe werden so gleichermaßen auf alle verteilt. Konkrete Ausführungsvorgaben zu den Gesetzen fehlen derzeit noch.

Erdgasverstromung wird erschwert

Um den Gasverbrauch zu senken, wird die Verstromung von Erdgas bei einer drohenden Mangellage erschwert. So könnten Volllaststunden von Gaskraftwerken begrenzt werden. Ausgenommen sind KWK-Anlagen, für die es in der Wärmeerzeugung keine Alternative gibt. Insbesondere Kohle soll Gas in der Stromversorgung ersetzen. Vorgesehen ist, dass Kohle- und Mineralölanlagen, die zur Stilllegung angemeldet sind oder sich in der Netzreserve befinden, wieder ans Netz gehen könnten. Die Regelungen sind zunächst bis Ende März 2024 befristet. Auch in der Industrie will die Bundesregierung Gas einsparen. Dazu ist ab 1. Oktober eine Gasauktion geplant: Industriekunden könnten dann festlegen, welche Erdgasmenge sie bei Bedarf in den Markt geben. Bei Abruf müsste die Entnahmemenge aus dem Netz entsprechend reduziert werden, was vergütet wird. Die konkrete Ausgestaltung wird derzeit erarbeitet.

Bund legt bei Windenergie auf

Um langfristig die Energieversorgung mit Erneuerbaren zu sichern, will die Bundesregierung den Ausbau der Onshore-Windenergie beschleunigen. □

GLASFASER FÜR GEWERBEGEBIETE



Die Digitalisierung eröffnet Unternehmen vielfältige Möglichkeiten. Eine technische Voraussetzung dafür ist schnelles Glasfaser-Internet. Der Bund und das Land NRW haben rund sechs Millionen Euro Fördermittel für den hiesigen Glasfaserausbau bereitgestellt. Die Stadt Bielefeld steuert einen Eigenanteil von knapp 700.000 Euro bei, um besonders Unternehmen in den Gewerbegebieten mit schnellen Gigabit-Glasfaseranschlüssen zu versorgen. Vom geförderten Ausbau im gesamten Stadtgebiet

sollen knapp 70 Gewerbezellen mit etwa 2.500 Adressen profitieren. Der Ausbau richtet sich aber nicht nur an die ansässigen Unternehmen, sondern auch die Privathaushalte in der direkten Umgebung: Sie können einen geförderten und somit kostenlosen Glasfaseranschluss erhalten. Wo aktuell noch im Schneckentempo von 30 Mbit/s gesurft wird, sind bald Geschwindigkeiten bis 1.000 Mbit/s möglich. Der kostenlose Hausanschluss ist über die Internetseite der Stadtwerke Bielefeld buchbar.

Damit der Glasfaseranschluss genutzt werden kann, ist der Abschluss eines Tarifs notwendig. Die Stadtwerke Bielefeld empfehlen Unternehmen und Haushalten, sich an die Telekommunikationstochter BITel zu wenden.

Mehr Informationen unter:

→ www.stadtwerke-bielefeld.de/geforderter-glasfaserausbau

→ www.bitel.de/glasfaser/glasfaser-fuer-die-region/ausbau-gewerbegebiete.html

IHK-JOBTICKET

Beschäftigte mobil(er) machen

Der Arbeitsweg ist nicht erst seit den hohen Benzinpreisen ein Thema, das Ihre Arbeitnehmer:innen bewegt. Eine echte Mobilitätsalternative für Angestellte von kleineren Mitgliedsbetrieben der IHK ist das günstige IHK-JobTicket. Dafür muss sich Ihr Betrieb mit maximal 30 Angestellten nur in Bielefeld oder den Kreisen Minden-Lübbecke, Herford und Gütersloh befinden.

Sie als Arbeitgeber:in profitieren von einem kostenlosen Angebot, stärken Ihre Mitarbeiterzufriedenheit, bieten Ihren Angestellten eine günstige und ökologische Möglichkeit für den Arbeitsweg und können auch auf Dienstreisen vergünstigte AnschlussTickets und das



FahrWeiterTicket nutzen. Das IHK-JobTicket erhalten Sie für alle Strecken innerhalb des Tarifraumes TeutoOWL.

Sie möchten Ihre Mitarbeiter:innen auch günstiger ans Ziel bringen und gleichzeitig zur Reduzierung von Umweltbelastungen beitragen? Alle Informationen und Preise unter:

→ www.moBiel.de/IHK-JobTicket
Tel.: (05 21) 51-79 99

Ihre Ansprechpartner



Marek Dziejwior
Leiter Energiedienstleistungen
Tel. (0521) 51-7702
marek.dziejwior@
stadtwerke-bielefeld.de



Michael Krause
Leiter Vertrieb
Sondervertragskunden
Tel. (0521) 51-7430
michael.krause@
stadtwerke-bielefeld.de



Steffen Hamann
Leiter Vertrieb Privat-
und Gewerbekunden
Tel. (0521) 51-4595
steffen.hamann@
stadtwerke-bielefeld.de



Frank Walter
Leiter Vertrieb
Wohnungswirtschaft
Tel. (0521) 51-4402
frank.walter@
stadtwerke-bielefeld.de

Impressum

enervision – Geschäftskunden-Magazin
der Stadtwerke Bielefeld GmbH

Herausgeber Stadtwerke Bielefeld GmbH,
Schildescher Straße 16, 33611 Bielefeld
Andreas Bootz

Titelfoto GettyImages/kostsov, Yuko Yamada

Fotos Rückseite Sarah Jonek, privat, Jörg Sänger

Realisation TERRITORY GmbH

Redaktion Stephan Kuhn

Layout Christina Maria Klein, Claudia Kuhn

Druck Territory GmbH, Eiserstraße 10, 33415 Verl

Redaktionsschluss: 19. Juli 2022



Gedruckt auf
100 % Altpapier –
der Umwelt zuliebe